

# Erfahrungsbericht als AuPair in Norwegen

Eva Zeising

Sommer 2003



Abbildung 1: Eva mit Nikolaus und Peik

## Zusammenfassung

Eva Zeising hat von Herbst 2002 bis Sommer 2003 als AuPair bei uns in Norwegen gelebt. Am Ende ihres Aufenthalts hat sie ihre Eindrücke in diesem Erfahrungsbericht niedergeschrieben.

[www.wieland.no](http://www.wieland.no)

## Inhaltsverzeichnis

1 Tagesablauf	2
2 Freizeit	2
3 Anfänge und Erfahrungen	3
4 Touren	4
5 Nikolaus und Peik	4
6 Resumee	4

### 1 Tagesablauf

Ab ca. 7.30 Uhr werden Peik und Nikolaus geweckt. Sie dürfen dann beim Papa kuscheln, während ich das Frühstück und das Kindergartenesper richte. Vor wir uns dann alle (ausgenommen Kristin, die morgens schon früh los muss) an den Frühstückstisch setzen werden Peik und Nikolaus angezogen. Dann wird gefrühstückt. Anschliessend werden Zähne geputzt und die beiden für den Kindergarten gerichtet. Dann bringe (meistens) ich die beiden in den Kindergarten, wo sie spätestens so gegen 8.50 Uhr bzw. 9.20 Uhr sein sollen. Ab kommenden Kindergartenjahr sollen sie allerdings denselben Kindergarten besuchen, worauf sie sich schon sehr freuen. Je nach Wochentag erledige ich dann Einkäufe, bringe den Müll weg, kümmere mich um die Wäsche, mache sauber, räume auf oder koche gegen später (16.00 Uhr), sprich führe den Haushalt.

Zwischen 15.30 Uhr und 16.00 Uhr gehe bzw. fahre ich dann los um die Kinder wieder abzuholen. Zu Hause angekommen verbringen wir die Zeit mit draussen, oder drinnen spielen, lesen, puzzeln, basteln, etc. bis Kristin und Peter dann so ab 17.00 Uhr zurückkommen. Anschliessend essen wir dann das norwegische Middag, wobei hier eine ziemlich internationale Küche vertreten ist. Angefangen von norwegisch, deutsch (karlsruher und schwäbischer Kost ; ) ) bis zu chinesisches. Zeitweise muss ich das leckere Essen auf später verschieben, weil mein Sprachkurs (staatlicher) ziemlich zeitig anfängt. Der findet 2 mal die Woche statt und geht 2  $\frac{1}{2}$  Stunden. Da ich allerdings erst im Oktober hierhergekommen bin hatte der "staatliche" Sprachkurs (sprich der Sprachkurs, der vom Staat gesponsert wird und für jeden Ausländer offensteht) schon begonnen. Glücklicherweise haben mir Kristin und Peter dann einen anderen Sprachkurs ermöglicht, was mich sehr viel weitergebracht hat. Danke nochmal. Einmal pro Woche ist Babysitten angesagt, wobei meistens Kristin und Peter Peik und Nikolaus ins Bett bringen.

### 2 Freizeit

Wie bereits schon erwähnt besuche ich nun 2 mal die Woche den Sprachkurs in Sandvika. Dorthin komme ich entweder mit dem Bus, oder mit dem Fahrrad. Die Hausarbeit ist so auf die Woche verteilt, dass es einen freien Tag in der Woche gibt. Anfangs habe ich diesen genutzt um mich in Sandvika mit anderen Aupairs zu treffen. Später jedoch bin ich regelmässig in den Kindergarten und habe dort einen Tag mitgeholfen. So habe ich zum einen Einblicke in den Kindergartenalltag bekommen und zum anderen meine Erfahrungen mit Kindern ausbauen können. Abends und am Wochenende besuche ich oft Freunde. Es hat allerdings seine Zeit gebraucht, bis ich hier Kontakte geknüpft hatte. Eine Möglichkeit bietet die "Deutsche Gemeinde" in Oslo, die einmal im Monat ein Aupairtreffen organisiert. Ebenfalls von der "Deutschen Gemeinde" organisiert findet einmal im Monat das sogenannte Zipfelmützen-treffen statt. Da es ein ziemlicher Zeitaufwand ist nach Oslo zu fahren hat sich hier in Bærum eine Gruppe gebildet. Abwechselnd findet das Treffen dann bei den Müttern zu Hause statt. Dort wird dann gesungen, Gespielt, Gebastelt, Gegessen, etc.. Einige Zeit hatte ich mich Volleyballspielern und einer Theatergruppe angeschlossen. Da Volleyball und Sprachkurs auf den gleichen Tag fielen musste

eins von beiden dran glauben. So gab ich das Volleyballspielen auf. Die "Theaterlaufbahn" war ebenfalls von kurzer Dauer, weil sich nach wenigen Proben herausstellte, dass einfach mehr Proben unter der Woche nötig sind um das Stück niveauvoll zu gestalten. Dies liess sich leider nicht immer mit den anderen Terminen (Sprachkurs, Babysitten) vereinen...

### 3 Anfänge und Erfahrungen

Die ersten Wochen fielen mir ziemlich schwer. Das Heimweh war doch etwas stärker, als ich angenommen hatte... Egal welche Fragen, oder (Orientierungs-) Probleme ich hatte, Kristin oder Peter haben sich immer Zeit genommen, um diese zu lösen. Zum Glück haben sie mir geholfen den ganzen Papierkram z.B. Anmeldung, Kontoeröffnung, etc. zu erledigen. Alleine wäre ich da völlig aufgeschmissen gewesen! Kristin hat es besonders gut drauf einen auf die Unterschiede und Parallelen zwischen den Kulturen aufmerksam zu machen und diese näher zu bringen.

Wie allgemein bekannt ist und wie man auch immer wieder hört sind die skandinavischen Länder extrem teuer. Die Realität übertraf allerdings alle Erwartungen. Eine heisse Schokolade, die meiner Meinung nach hier besonders lecker schmeckt, kostet ca. 33 Kronen. Das sind umgerechnet ca. 4 Euro (von den alkoholischen Getränken ganz zu schweigen). Auch Essen gehen ist selbst bei McDonalds nicht ganz billig. Trotz der überwiegend gesalzenen Preise (Kino ist im Vergleich zu Deutschland gar nicht so viel teurer) kann/möchte ich mich nicht beklagen. Mit meinem Taschengeld liess sich ohne Probleme meine "Schokisucht" und einige Reisen, z.B. ein verlängertes Wochenende in Tromsø (nördlichste Studentenstadt; Westküste), oder Urlaub in Bergen (ebenfalls Westküste), finanzieren.



Abbildung 2: Eva mit ihrem Kuchen ...

## 4 Touren

Auch mit der Familie war ich manchmal mit auf Reisen. So durfte ich z.B mit nach Trondheim und neben dem Kennenlernen der anderen Familienmitglieder und dem Aufpassen auf Peik und Nikolaus bestand die Möglichkeit die Stadt etwas genauer anzuschauen. Ein anderes Mal führte eine Reise die Kinder und mich nach Hvaler, auf eine "richtige" Hütte, ohne fliessend Wasser ( bzw. nur Kaltes) und Plumpsklo. Das hat der tollen Stimmung dort allerdings überhaupt keinen Abbruch getan! Ausser Peik, Nikolaus und mir waren noch die Grosseltern und Kristins Schwester mit ihren beiden kleinen Kindern dabei. Wir haben (bei fantastischem Wetter) viel gebadet, gespielt und Beeren bzw. Pilze gesammelt. Am Strand sind die Kinder gerne auf den Steg gegangen um die gefangenen Krabben, die in allen Grössen vertreten waren, zu bewundern. Peik war auch besonders von den Schnecken und Fischen begeistert, die man in dem kristallklaren Wasser gut beobachten konnte.

## 5 Nikolaus und Peik

Peik und Nikolaus sind 2 total aufgeweckte Jungs. Nikolaus kann sich ohne Probleme sowohl auf norwegisch, als auch auf deutsch verständigen und mischt die Sprachen nur ganz selten. Ohne Probleme wechselt er vom Norwegischen ins Deutsche und umgekehrt. Peik spricht im Moment noch mehr norwegisch, versteht aber alles, was auf deutsch gesagt wird und plappert eifrig nach. Beide sind gerade in einer grossen Dinosaurierphase und lieben es mit ihren Dinosauriern zu spielen. Anfangs nannte Peik alle Dinos einfach nur Rex, jetzt kann er schon zwischen Rex und Trezeratops unterscheiden. Nikolaus weiss ganz genau, welcher was frisst und welcher der stärkere ist.

## 6 Resumee

Eigentlich kann ich nur sagen, dass mir das Jahr in Norwegen bei den Wielands total gut gefallen hat! Klar war es nicht immer einfach (Heimweh nach Familie und Freunden, fremdes Land, zurechtfinden), aber ich habe diesen Schritt nie bereut - einfach, weil ich total viel dazugelernt habe. Mit der Sprache gab es eigentlich nie Probleme. Hier in der Familie haben wir uns meistens auf deutsch unterhalten und auf der Strasse oder beim Einkaufen ging es anfangs ganz gut auf englisch und später norwegisch.